

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kilchberg/Zürich, 1955-10-07

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Kilchberg/Zürich
Am 7. Oktober 1955

Mein sehr lieber Schwan, -

sei von Herzen bedankt für all Deine Müh und Freundlichkeit. Die Vorschläge leuchten mir sämtlichein, und so habe ich sie denn durchwegs befolgt, - wenn auch nicht wörtlich so doch völlig im Geiste des Verfassers. Und überdies bin ich nun wirklich beruhigt. Auch froh bin ich, Deinen Rat eingeholt zu haben, denn, quae supra diximus, die Sache ist so verantwortungsvoll, wie prekär. Möchte sie auch in Frankfurt Billigung finden.

Sonst hauptsächlich Drässliches. Kaum hatte Mielein den Rücken gewandt, erkrankte mir die Fridobutze an Blinddarm, wurde gleich in Horgen operiert und es stälte sich heraus, dass das überflüssige Ding äusserst verquer lag. Ein komplizierter Zickzackschnitt war nötig, schien zunächst gut zu heilen, doch hat vorgestern Nacht eine garstige Eit zündung in der Bauchhöhle verarsacht. Die Butze bekam Schmerzen und Fieber, war recht krank, musste heute neuerdings auf den Operationstisch, wo man die Wunde unter Narkose auseinander spreizte und eine Kanüle (wie vertraut ist mir die) aus den Klaus Tagen!) einführte, durch die von nun an der Eiter abfliessen soll. War entsetzlich erschrocken, bin es auch noch, habe Professor Winterstein, eine grosse Kapazität, um Rat gefragt und zuziehen wollen; aber der hält soviel vom Horgener Dr. Fink, dass er nicht kommen will und mich versichert, der Knabe sei in den besten Händen. Mielein weiss noch gar nichts, - von der Komplikation, meine ich, - muss sie aber heute benachrichtigen, - glaubt sie doch, der Enkelbub kehre übermorgen in die Kilchi heim. Mir selbst hat man kürzlich aufs schmerzhafteste das Auge zerschnitten, nur, damit das untere Lid sich neuerdings mit Eiter fülle. Aber diesmal leg ich mich nicht hin, - es sei denn mit Penthatol.

Wegen der grossen Ostausgabe will ich alles, aber auch alles nötige unternehmen. Ein enormes Gremium von angesehenster Namen aus der "Freien Welt" soll der Sache vorstehen und die grösstmögliche Anzahl "westlicher" de facto Mitarbeiter soll ihr gewonnen werden. Becher liegt im Krankenhaus und wird hoffentlich nicht sterben. Er, soviel ist sicher, ist bereit, zu gehorchen. Am 21. muss ich nach München fürs Nachtgespenst und zum Zahnarzt und anschliessend kommt Berlin. Frido, übrigens hat sich selbst gestern, an seinem bisher schlimmsten Tage, sehr innig über Deinen Brief erheitert und gefreut. Schreibt, sobald dies möglich. Sei brav! Natürlich ist schon so manche Sekunde der Ewigkeit veronnen, die Heimkunft naht und alles zeitlich so deutlich Limitierte ist von jeher tragbar gewesen.

Freundschaftlichst die Deine: